

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 110.

Winnenden, Dienstag den 23. September

1890.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 S.

Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblattes“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblattes.

Winnenden.

Dieserjenige Kaufleute, welche Pulver, Feuerwerk und andere explosive Stoffe feilhalten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Abgabe dieser Gegenstände an Personen unter 16 Jahren verboten ist.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß nach § 368 Ziff. 7 mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis 14 Tagen bestraft wird, wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feueergewehr schießt oder Feuerwerk abbrennt.

Den 22. Septbr. 1890. Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Bewerber-Aufruf.

Laut gemeinderätlichen Beschlusses vom 12. ds. Mts. soll für das Abführen und Bergraben der Tierleichen auf dem Gemeindefriedhof im Stadtwald Schelmenwald (Kappelstlinge), soweit dies nach Art. 18 Abs. 3 des Württ. Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 20. März 1881 auf Kosten der Gemeinde zu geschehen hat, ein besonderer Mann aufgestellt werden.

Die wegen unschädlicher Beseitigung der Kadaver bestehenden gesetzlichen Vorschriften und weiteren Bestimmungen, sowie die durch die bürgerlichen Collegien für den einzelnen Fall festgesetzten Belohnungssätze liegen beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht auf und werden Bewerber aufgefordert, ihre Meldungen innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Dabei wird bemerkt, daß die Bezahlung gut ist.

Den 20. Septbr. 1890. Stadtschultheißenamt:
A. B. Müller.

Winnenden.

Abbitte.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er die in der Pfander'schen Wirtschafft etwa gebrauchten beleidigenden Ausdrücke gegen die hiesigen bürgerlichen Collegien zurücknehme, und wegen derselben Abbitte leiste.

Den 19. September 1890.

T. Heinrich Rapp.

Stadtschultheißenamt:

A. B. Müller.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Louise Caroline Niedel Wtm. hier, nun Ehefrau des Hafner Supper in Göppingen, verkauft folgende Güter:

- 5 a 81 qm Land in der Wätle,
- 16 " 94 " Acker im hohen Graben,
- 17 " 99 " Acker daselbst,
- 6 " 30 " Acker im Seihlensbrunnen und

Markung Leutenbach:

- 14 a 82 qm Acker im Galgengrund.

Die Liebhaber werden zu dem am Donnerstag den 25. Sept. ds. Jrs., abends 8 Uhr bei Metzger Schlehner hier stattfindenden Ankauf eingeladen.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Karl Niedel, Mechanikers Wtm. hier, ist gesonnen, nachstehende Güter zu verkaufen:


- 6 a 34 qm Acker im Seewasen,
- 20 " 67 " Baumwiese im kleinen Felde,
- 18 " 07 " Weinberg in der Rappenhalde,
- 13 " 27 " Wiese in Schwaikheimer Wiesen,
- 13 " 30 " Baumwiese im Glöckle oder hinter der Kirche.

Markung Schwaikheim:

- 18 a 65 qm Acker auf dem Breitlauch.

Liebhaber hiezu werden zu dem am Donnerstag den 25. Septbr. ds. Jrs., abends 8 Uhr bei Metzger Schlehner hier stattfindenden Ankauf eingeladen.

Auch hat Obige ein

 Zeinriges Faß, einen Wagen, Pflug und Egge, alles bereits noch neu, zu verkaufen.

Winnenden.

Wasser-, Leim- und Oelfarben, Möbel-, Fußboden-, Leder-, Eisen- & Strohhut-Sacke, Carbolineum etc.

empfiehlt billigt

G. Häussermann.

!! Sehr wohlschmeckend !!

aber viel gesunder und nahrhafter als der schädliche und theure Bohnenkaffee ist unser vorzüglicher Kunstkaffee. Derselbe ist fein gemahlen, ohne Zus. fertig zum Kochen, auch ärztlich attestirt. Hier nur einige Urtheile aus Tausenden herausgegriffen: Ihr Kaffee schmeckt uns ausgezeichnet und können ihn nicht mehr entbehren, ist für die Gesundheit vorzüglich. H. Engel, pens. Lehrer in Reipolskirchen, Pfalz. — Da uns Ihr Kaffee sehr gut gefällt, bitten wir um Zusendung von 1/2 Ctr. zc. zc. Pfarrer Bügel in Weißbach, Wegfurt. — Sind auch mit dieser Sendung außerordentlich zufrieden und können Ihr Fabrikat nur Jedermann empfehlen. Frau Pastor Hoff in Heinspitz b. Eisenberg — Ihr Kaffee schmeckt brillant und können wir keinen andern mehr trinken zc. zc. A. Metzger, Gutsbesitzer in Buchholzmühle bei Schlopp. — Da uns Ihr Kaffee sehr gefällt, bitten wir um Zusendung von 500 Pfund zc. zc. Waisenhaus in Landstuhl (Pfalz). — Ihr Fabrikat ist unstrittig das Beste das ich bis jetzt kennen gelernt habe; es steet wahrlich Gottes Segen in demselben zc. G. Eichler, Garteninspektor in Wernigerode u. s. w. Wir senden auch an Privatleute 10 Pfund brutto zur Probe, franco gegen Nachnahme für 3,50 Mk. Ein Versuch genügt dauernd Kunde von uns zu werden.

Fabr. Adresse: L. Boor & Cie. Fischbach a. d. Nahe.

Korb. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Samstag und Sonntag den 27. und 28. September** im Gasthaus **z. Krone** dahier stattfindenden

Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Carl Gruber
z. Krone.
Die Braut:
Pauline Häcker
von Großheppach.

Winnenden. Ein gut erhaltenes einriges Fass

hat zu verkaufen
Witwe **Mezger**.

Winnenden. Gutkochende Erbsen, Linsen & Bohnen

empfiehlt **A. Sommer Ww.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehnroth, Hamburg** zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 H das Pfd., sehr gute Sorte 1 H 25 das Pfd., prima Halbdauern 1 H 60 H und 2 H., prima Halbdauern hochfein 2 H 35 H, prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 und 3 H.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Winnenden. Anlehen gesucht

gegen gute Pfandsicherheit in Beträgen von **600 & 700 Mark** durch **C. Greiner**, res. Ratschr.

Landesnachrichten.

Die Schull. Perrot in Pseffingen, Bez.-Insp. Balingen, und Schmid in Dömenhausen, Bez.-Insp. Reutlingen, sowie Schull. Haller in Kockendorf, Bez.-Insp. Neuenstadt, sind in den Ruhestand versetzt worden.

Dienstverledigungen: Das Kameralamt Sindelfingen, M.L. 14 Tage, die Schulstelle zu Oberisslingen, Bez.-Schulinspektorats Freudenstadt, Einl. 985 M neben fr. Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abt. Unterricht, die Schulstelle zu Waldbrennach, Bez.-Schulinspektorats Neuenbürg, Einl. 943 M neben fr. Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abt. Unterricht; die Pfarrei Deschelbronn, Dek. Herrenberg, Einl. 3150 M, M.L. 3 Wochen; die Schulstelle zu Mergentheim, Bez.-Insp. Weilerstein, Einl. 1271 M neben 200 M Mietzinsentschädigung und der gesetzl. Belohnung für Abt. Unterricht. Der Lehrer

sollte womöglich zu Erteilung von Privatunterricht im Französischen befähigt sein, M.L. 14 Tage.

Gestorben: 27. Aug. auf einer Reise in New-York Kaufmann Robert Pfander, 49 J. a.; 18. Sept. zu Stuttgart Dr. med. Herm. Baur, 81 J. a.; 18. Sept. zu Stuttgart Privater F. F. Stohrer sr., 75 J. a.; 19. Sept. zu Reutlingen Oberlieut. a. D. Otto v. Müller, Ehrenritter d. Ord. d. würt. Krone, Ritter des Militärverd. Ord. seit 28. Dez. 1870, 56 J. a.; 20. Sept. zu Stuttgart Privater Gottlieb Köstler, fr. Metzgermeister.

Stuttgart, 18. Sept. Gegenwärtig kursiert hier das Gerücht, das hier garnisonierende Ulanenregiment solle nach Elß-Lothringen versetzt werden und als Grund für diese Maßregel würden die unliebsamen Vorkommnisse im Kasino dieses Regiments angegeben, dagegen soll das Dragoner-Regiment „Königin Olga“ von Ludwigsburg nach Stuttgart verlegt werden.

Damit in Zusammenhang werden neue Kasernenbauten gebracht. Da das Gerücht sich auffallend erhält, registrieren wir dasselbe. Was Wahres an der Sache ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Stuttgart. Nächsten Mittwoch nach kehren unsere Truppen per Bahn vom Manöver zurück.

Stuttgart, 20. Sept. Der heutige „Staats-Anzeiger“ erklärt es für Unwahrheit, daß der Kriegsminister seinen Abschied eingereicht habe und dieser abgelehnt worden sei. Ueber General v. Alvens-LEBENS Nachfolger sei noch keine Entscheidung getroffen. Die Untersuchungsakten betr. der Ulanenoffiziere seien nicht verloren gegangen.

Der Volksverein Stuttgart hat gestern über den Verwaltungsfreireformwurf beraten und die demokratische Resolution in der Angelegenheit mit Zusätzen angenommen in folgender Fassung:

Winnenden. Die Mitglieder des Volksvereins versammeln sich heute Montag den 22. ds., abends 8 Uhr bei Herrn **Der Vorstand.**

Winnenden. Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager **Gottlob Reber, Metzger** am Sonntag nacht um 10¹/₂ Uhr sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag um 2 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Hausbuch für das schwäbische Volk.

Illustrierte Geschichte von Württemberg.

Herausgegeben von Prof. Dr. Dürr, A. Klemm, Paul Lang, Rich. Weirbrecht, Dr. Geiger, A. Landenberger und anderen württembergischen Schriftstellern.
Neue bis auf die neueste Zeit vermehrte Ausgabe. Genau 50 Hefte à 25 Pfg. Vollständig noch vor Weihnachten 1890.

Jedem Württemberger, der mit der Geschichte seiner Heimat noch nicht oder wenig vertraut ist und allen denen, welche Wert darauf legen, daß in ihrem Hause der Kenntnis und Geschichte Schwabens von alter Zeit bis auf unsere Tage ein gebührendes Interesse zugewandt wird, sei das vorstehende einzig existierende vollständige württembergische Geschichtswerk zur Anschaffung empfohlen.

Man bestelle das erste Heft franko zur Ansicht von der nächsten Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung:

Süddeutsches Verlags-Institut in Stuttgart, Gymnasiumstr. 10 a.



Winnenden. Der redliche Finder meines verlorenen Portemonnaies samt Inhalt wird ersucht, solches unverzüglich an mich abzugeben, widrigenfalls ich ohne jede Nachsicht mit gerichtlicher Anzeige gegen ihn vorgehen würde.
Adolf Dypenländer, Gerber.

Winnenden. **Fruchtsäcke** aus bestem 4schäftigem Zwilch gut und dauerhaft, von Hand gearbeitet 8 neue Sri. haltend H 1.60 p. St., 9 H 1.80
Zeichnen der Säcke 20 S per Stück.
Theodor Rupp, Ludwigsburg.

Winnenden. **Ein Oval-Faß** 5 Eimer haltend, weingrün, wie neu, hat billig abzugeben
Küfer Strähle.

Winnenden. **Häringe** empfiehlt **A. Sommer Ww.**

Großheppach. 4 Stück neue **Ovalfässer,** 2¹/₂ Eimer haltend, sowie eine Partie **Reimrige Fuhrführlinge,** einmal gebraucht, hat billig zu verkaufen
Ferd. Huss.

1000 **800 Mark** hat sogleich auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Korb. Eine mit dem dritten Kalb groß-trächtige junge



Kuh jetzt dem Verkauf aus **Joh. Schief.**

Gollenhof. **Ein Viehfütterer** wird für sofort und ein solcher bis Weihnachten gesucht von **Sälzer.**

Gnädige Frau! Bitte, bestellen Sie z. 1. October er.

Nachhaltigste, billigste und beliebteste
Frauen-Zeitung der Gegenwart!
Deutsche Frauen-Zeitung
wöchentlich 3 Nr. verbunden mit Illustrirter Moden-Zeitung.
Letztere ersch. monatlich 2mal mit Schmitzmuster, femer gratis.
Elegante Musikbeilage, 1 Bog. Kochbuch.
Preis M. 1.75. Frei ins Haus.
Bei allen Postämtern, Briefträgern.

Bereits gegen 30,000 Abonnenten!
Habt Ihr die Schriften **Gmanuel Swedenborg's** schon gelesen? Wo nicht, so sendet eine Postkarte (Welpostverein) an **Adolph Roeder, Vineland, N. J., U. A. A.**, und er wird Euch Gelegenheit geben, einen Einblick in dieselben zu erhalten und mit denselben bekannt zu werden.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Hausstrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Mk. 3.25 vollständig aus-

reichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hemmenhofen (Schweiz) (Baben).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Winnenden: **Apoth. Schmid; Stetten i. N.: Apotheker Becker; Schorndorf: S. Moser am Bahnhof; Feuerbach: Apoth. Schrader.**

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mitwirken des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probennummer durch die königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. d. Oder.**

Makulaturpapier empfiehlt **C. Guß, Buchdrucker.**

Angeichts des Entwurfs eines neuen Verwaltungsgesetzes richten wir an die Kammer der Abgeordneten das dringende Ersuchen, eine gesetzliche Regelung dahin herbeizuführen: 1) daß an Stelle einer lebenslänglichen eine periodische Wahl der Ortsvorsteher trete; 2) daß die Bestätigung einer Ortsvorsteherwahl nur unter Angabe von Gründen verweigert werden darf und gegen die Nichtbestätigung den Bürgern das Rechtsmittel der Berufung an das Verwaltungsgericht zusteht; 3) daß an Stelle einer indirekten Wahl der Mitglieder der Amtsversammlung die direkte und gleiche Wahl durch die Gemeindeglieder trete; 4) daß die Einführung des Vorrechts der Höchstbesteuerten im Gemeinderat verworfen werde; 5) daß den Gemeinderäten der größeren Städte nicht in der Form von besoldeten und auf Lebensdauer von dem Gemeinderat und nicht vom allgemeinen Stimmrechte gewählten Gemeinderäten privilegierte Elemente eingefügt werden; 6) daß durch Einführung einer Städteordnung die größeren Städte von der Bezirksinstanz befreit und Stuttgart direkt dem Ministerium des Innern, die übrigen größeren Städte aber der betr. Kreisregierung unterstellt werden.

Stuttgart. Der gemeldete Unfall in einer hiesigen Buchdruckerei betraf nicht einen Lehrling derselben, sondern den eines Mechanikers, welcher mit Aufstellung einer von ihm zur Probe gelieferten Maschine beschäftigt war. Glücklicherweise sind auch die Verletzungen keine tödlichen und befindet sich derselbe auf dem Wege der Besserung.

Von den Fildern, 19. Septbr. Gestern abend zwischen 10—11 Uhr stieg an dem westlichen Himmel eine weithin sichtbare Rote auf, die vermuten ließ, daß in einem der nahen Fildereorte ein bedeutender Brand ausgebrochen sei. Heute kommt die Nachricht, daß in Nusberg 2 Wohnhäuser und eine mit Fruchtvorräten gefüllte Scheuer ein Raub der Flammen geworden sind. Ueber die Ursache der Entstehung ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Canstatt, 20. Sept. Nach neuester Nachricht kommt die Indianertruppe Buffalo-Bill am 14. Okt. hieher, wird sich auf dem Wasen lagern und auf dem Exerzierplatze einen 170 m langen und 140 m breiten Zirkus errichten. Die Truppe bleibt über den ganzen Winter hier.

— Die Viehausstellung auf dem diesjährigen Volksfeste unterbleibt der Klauenseuche halber.

Rödingen, 20. Septbr. Gestern abend um 9 1/2 Uhr brach in dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude eines Bauern in Unterensingen Feuer aus, das, genährt durch die reichen Erntevorräte, das ganze große Gebäude in kürzester Zeit in Asche legte. Außer dem Vieh konnte gar nichts gerettet werden, nicht einmal 1500 Mk bar Geld, die der Eigentümer, der zudem nicht versichert ist, im Hause hatte. An der Scheuer hatten noch 3 andere Bürger Teil, von denen einer versichert ist. Heute morgen um 4 Uhr brannte auch das Nachbarhaus mit Scheuer noch ab, trotz der angestrengtesten Thätigkeit der verschiedenen Feuerwehren. Die Entstehungsbursache des Brandes ist noch unaufgeklärt.

Marbach, 19. Sept. Der den Besuchern unserer Schillerstadt wohl bekannte Gasthof zur Post, seit langen Jahren im Besitz der Familie Feucht, ist heute um den Preis von 70.000 Mk in die Hand des Privatiers Franz Frisenius, derzeit wohnhaft in Straßburg, übergegangen.

Vietigheim, 18. Sept. In der Mettergasse hier im sog. kleinen Spital, in welchem 2 Familien wohnen, ereignete sich gestern Abend ein schreckliches Unglück. Im oberen Stock stürzte in einem Zimmer, in dem 2 Kinder sich befanden, die Zimmerdecke auf dieselben herunter. Ein 3jähriges Mädchen wurde dadurch sogleich getötet, das andere Kind wurde leicht verletzt. Die Eltern, welche im Taglohn arbeiteten, waren bei dem Unglücksfall nicht anwesend. Beide Familien, welche in dem Hause wohnten, mußten das gefährliche Haus heute Vormittag verlassen. 170

Aus dem Oberamt Vörsingen, 20. Sept. Die Mittwochszimmer der Neckarzig. brachte von Vietigheim aus die Mitteilung, daß bei einer Versammlung in Kirchheim die Kandidatur des Herrn Stadtschultheißen Lehner von Lauffen aufgestellt worden sei. Dies ist nur insoweit richtig, als die Anwesenden, die aber nur ein Drittel der Bezirksgemeinden vertraten, durchaus für diese Bewerbung waren und sie aufgestellt wissen wollten. Zu einer öffentlichen Aufstellung derselben sollte es jedoch nur kommen, wenn die übrigen Parteigenossen im Bezirk gemeinsam mit vorgehen. Ein geschlossenes Vorgehen der nationalen Parteien hat aber bis

jetzt nicht stattgefunden und so lange kann auch von keiner Kandidatur derselben die Rede sein. Die Volkspartei kann sich nur gratulieren, daß ihr bei der dormaligen Sachlage der Sieg ohne ernstesten Kampf zuteil werden wird, zumal wenn sie einen ihrer gemäßigten Anhänger aus dem Bezirk aufstellt.

Heilbronn, 19. Sept. Am Dienstag früh hat sich eine alte geisteschwache Frau aus ihrer Wohnung, Karlsstraße 35, entfernt und ist seitdem nicht wieder dahin zurückgekehrt. Die bisherigen Nachforschungen ergaben, daß sie von Vorübergehenden zuletzt beim sogenannten rauhen Stuch (Straße nach Thalheim nach Lauffen) gesehen und auch angesprochen wurde, wobei sie angab nach Ludwigsburg gehen zu wollen. Die Angehörigen sind in großer Sorge und bitten, etwaige Wahrnehmungen sofort hieher gelangen zu lassen.

Heilbronn, 20. Septbr. Gestern nachmittag wurde von Schiffern im oberen Neckar bei der Badstraße ein Leichnam entdeckt und gelandet. Wie aus einem Brief hervorgeht, ist es der ledige Bauer Heinrich Leibbrand von Schwaigern. Dem Anscheine nach liegt ein Unglücksfall vor.

Uptingen, 17. Sept. Letzter Tage wurde die 67 Jahre alte Witwe N. erhängt in ihrer Wohnung aufgefunden. Schwermut scheint die Unglückliche in den Tod getrieben zu haben.

Göppingen, 19. Septbr. In der vergangenen Nacht wurde in dem Laden von Goldarbeiter und Uhrmacher Mayers Witwe in der Marktstraße, einer der belebtesten Straßen der Stadt, eingebrochen. Der Dieb hob den eisernen Rollladen an einem Schaufenster in die Höhe, schnitt oder brach aus dem Schaufenster ein Stück, so daß er den ganzen Arm bequem durchschieben und die ausgestellten Waren erreichen konnte. Er nahm 40 goldene Uhren und 15 goldene Ketten mit. Von dem Dieb hat man bis jetzt keine Spur.

Dirgenheim, N. Neresheim, 16. Sept. Heute abend holte laut Ips der vor zwei Tagen zu Besuch hierhergekommene Schwiegervater des hiesigen Wirtes N. Senz mit diesem Klee und setzte sich dann nebst seiner Enkelin auf den hochgeladenen Wagen. Beim Abfahren vom Acker auf die Straße rutschte er herab und stürzte kopfüber zu Boden. Nach einigen Augenblicken war er tot.

Ulm, 18. Sept. Heute wurde an das Kgl. Amtsgericht von der Polizei ein junger Mann eingeliefert, der gestern nacht von derselben festgenommen worden war. Derselbe hatte sich durch sehr großen Gelddiebstahl auffällig gemacht und war deshalb gestern abend dem Polizei-Inspektor Mad auf dessen Weisung vorgeführt worden. Auf der Polizei gab er sich für einen Obstbändler aus, seinen Angaben wurde aber kein Glauben geschenkt und er infolge dessen einer persönlichen Durchsuchung unterworfen. Hierbei fanden sich neben 846 Mk baren Geldes eine Quittung der Gemeinde Otterhofen, bayer. Gerichts Weichenborn, sowie ein mit dem Stempel dieser Gemeinde versehenes Arbeitsbuch-Formular vor und es gestand der Festgenommene, ein schon zweimal wegen Diebstahls vorbestrafter Bursche, nunmehr zu, vorgestern aus der Wohnung der Bürgermeisterei in Otterhofen mittels Einbruchs ca. 900 Mk gestohlen zu haben. Auch als Thäter eines weiteren, am 22. Juli d. J. in Liesenbach, Bez.-Amts Ulertissen, der Heimat des Festgenommenen, verübten und bis jetzt nicht ermittelten Diebstahls von Uhren, Ketten, Ringen u. s. w. hat sich der Bekhaftete bekannt.

Neutlingen, 18. Sept. In Bempflingen hat sich nach der Schw. Kreisg. während des Manövers ein bedauerlicher Zwischenfall ereignet, der ein Menschenleben gefährdete. Mehrere Dragoner zechten daselbst in einer Wirtschaft im ersten Stockwerk des Hauses und wurden dabei so laut, daß ein vorübergehender Offizier eine Patrouille von der Infanterie veranlaßte, sich dahin zu begeben, um Ruhe zu gebieten. Einer der lärmenden Dragoner, ein dem Kaufmannsstand angehöriger, schon im vorgedrungenen Alter stehender Reservist, geriet mit dem Patrouillensührer deshalb in Streit und warf ihn die sehr steile Treppe hinab, wobei derselbe sehr schwere Verletzungen am Kopf erlitt.

Kißlegg, 18. Sept. Ueber das Unglück, welches Pfarrer Dr. Bischofberger von hier gestern Abend auf der Station Steinenbach bei Altshausen betroffen hat, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Der Verunglückte reiste mit dem letzten Zug von Saulgau nach Kießlegg zurück. Auf der Station Steinenbach wollte er, obwohl nur 1/2 Minute Aufenthalt ist, den Wagen verlassen. In

der Dunkelheit sah er nicht, daß an der Stelle wo er von der Wagentreppe stieg, der Boden tief abgegraben war. Der 68 Jahre alte Herr machte Anstrengungen, wieder auf den bereits in Bewegung gesetzten Zug zu kommen, wurde aber von dem unter dem Gepäckwagen befindlichen Kasten, der zur Aufnahme von Tieren bestimmt ist, erfaßt und auf die Schienen geworfen, so daß die Räder des Bahnpostwagens zweimal über den ganzen Körper hinwegfuhren. Ein Verschulden trifft Niemanden, da das Aussteigen des Verunglückten nicht bemerkt wurde.

Tagesberichte.

Berlin, 18. Sept. Dem Bundesrate ist ein Gesetzentwurf betr. die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen nebst Ausführungsbestimmungen zugegangen. Auch dieses Gesetz soll dem Reichstag bald zugehen. Es beschäftigt die technischen Kreise schon seit Jahren. — Die Forderungen für Munitionskosten werden wegen des jetzigen teuren Pulvers im nächsten Etat nicht unwesentlich erhöht werden.

Berlin, 20. Sept. Man erwartet im Bundesrat seitens einzelner süddeutscher Regierungen Widerspruch gegen den etwaigen Antrag auf Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr, hofft denselben aber zu überwinden.

— Einer der bekanntesten Sportsmänner Berlins, Hr. v. Schleinitz, ein Sohn des Regierungspräsidenten von Schlesien, hat Donnerstag Nachmittag in einem Hotel seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Ueber den Grund zu der That verlautet, daß Sch. durch unglückliche Spekulationen und Rennwetten in verachtliche finanzielle Schwierigkeiten geraten sei, daß er verschiedenen eingegangenen Wechselverbindlichkeiten nicht nachkommen konnte.

— Seit langen Jahren hat ein Brand in Berlin nicht solchen Jammer im Gefolge gehabt, wie das Feuer, das in der vergangenen Nacht in der Friedrichstraße 134, 3 Häuser von der Weidenhammer Brücke, wütete. Es sind dabei 4 Menschen ums Leben gekommen, 2 blühende Kinder und 2 Dienstmädchen.

— Die Zwillinge Bismarck und Caprivi, die Kinder eines New-York Independent-Schützen, dessen Frau in Hamburg geboren hatte, sind nach einer Anzeige in „der New-Yorker Staats-Zeitung“ kurz nach ihrer Ankunft in Amerika gestorben, und zwar, wie weiter gemeldet wird, in Folge der Reise-Anstrengung. Bismarck, der Erstgeborene, hat drei Tage länger gelebt, als Caprivi.

Liegnitz, 18. Sept. Beide Kaiser und der König von Sachsen ziehen hier am Samstag mittag auf der Einzugsstraße ein. Nach einer gemeinsamen Tafel reist der österreichische Kaiser um 2 1/2 Uhr nach Wien, Kaiser Wilhelm nach Kreisau und König Albert nach Dresden ab.

Liegnitz, 20. Sept. Nach der Beendigung der heutigen Uebung und der Kritik des Kaisers sprach derselbe dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Sachsen Dank für ihre Gegenwart bei den Manövern aus und gab der Hoffnung Ausdruck, beide Majestäten hätten die Ueberzeugung gewonnen, die preussische Armee sei unter des Kaisers Führung ebenso tüchtig geblieben, wie sie unter dem hochseligen Kaiser Wilhelm gewesen, wodurch eine Bürgschaft für die fernere Festigkeit und Stärke der bestehenden Waffenbrüderschaft gegeben sei. Kaiser Franz Josef dankte, zugleich im Namen des Königs von Sachsen, wobei er erklärte, er sei stolz, einen Bundesgenossen zu haben, der über solche Truppen verfüge.

Rothenburg o. T., 19. Sept. Die Parade vor dem Prinzregenten bei Hartershofen hatte ein Unglück im Gefolge. Ein Kanonier kam unter eine Proze zu liegen und wurde schwer verletzt in das Lazarett nach Ansbach gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Aßaffenburg, 19. Sept. Ein hiesiger Großbauer, welcher eine benachbarte Kirchweih besuchte und dem Rebenfaß etwas eifrig zugesprochen hatte, schlich sich nach seiner mitternächtlichen Heimkehr sachte in seine Behausung, weil er die Vorwürfe seiner Ehefrau fürchtete. Schwer beladen stürzte er sich mit seinen Kleidern in das Bett. Dieses brach aber zur fatalen Ueberraschung des Bezechten unter der Last zusammen und 2000 Eier, welche von der Ehefrau seit Monaten angesammelt waren und in Näpfen unter der Bettstelle standen, wurden total zerdrückt. Ueber die Gardinenpredigt schweigt des Berichterstatters Höflichkeit.

München, 18. Sept. Die Einfuhr lebender Schweine aus Italien über Ruffstein und Lindau in

den Schlachtviehhof München ist unter tierärztlicher Grenzkontrolle gestattet.

— Von dem schon erwähnten Unglück auf dem Matterhorn erfährt ein Berichterstatter der M. N. folgendes Nähere: Ein Herr Göhrs aus Straßburg, 27 Jahre alt, unternahm am 11. Sept. mit den Führern Brandschen und Graben eine Matterhornbesteigung. Die Nacht wurde in der Matterhornhütte zugebracht. Hier langte morgens 3 1/2 Uhr eine andere Reiskolonie an, bestehend aus Hrn. Dames von Frankfurt a. O. und den Führern Bürgener und Knubel. Diese Kolonie blieb beim Aufstieg ein Stück hinter der anderen zurück. Zwischen 8 und 9 Uhr begann auf beiden Seiten des Grats ein cyclonartiger Sturm, die untere Kolonie hörte plötzlich ein Geräusch und sah die drei durch das Seil verbundenen Körper auf den Furgg-Gletscher hinunterstürzen. Der Sturz betrug 700 bis 800 m, die Leichen sind ganz zerschmettert.

— Der in Nizza verstorbene Rentner de Ramondenc hat 300 000 Fr. den Waisen der in den letzten 3 Jahren vor seinem Tode verunglückten Bergleute vermacht. Dieselben sollen von dem Gelde bis zu ihrem 15. Jahre unterstützt werden.

Paris. Der General Ferron hat nach den Manövern des 18. Korps einen Tagesbefehl erlassen, worin es heißt: „Wir wissen auch, welche Modifikationen in der Taktik das rauchlose Pulver veranlaßt. Der Offizierskampf ist schwieriger geworden, die Offiziere aller Waffen müssen dabei die größte Intelligenz und Initiative beweisen, um das Terrain richtig zu benützen und ihre Waffe zur Geltung zu bringen. Die Soldaten dürfen sich durch das Schauspiel des Kampfes nicht einschüchtern lassen, sie müssen nach dem Beispiel ihrer Offiziere, seinem Zursich gehorchend, vorwärts marschieren und ein wohlgezieltes Feuer unterhalten. Wir müssen stets diejenige Kampfweise anstreben, welche die kriegerischen Fähigkeiten, die der Franzose besitzt, zur Kaserei bringt, unserem nationalen Temperament am besten entspricht und auch im Verteidigungskampf die größten Erfolge zu gewähren vermag.“

London, 19. Sept. Der Standard erklärt über die angebliche Proklamation betr. den Sklavenhandel in Deutsch-Ostafrika, nichts könnte entschiedener sein als das Dementi des deutschen Beamten, nichts befriedigender als die Versicherungen der deutschen Regierung, man könne die Ergebnisse der Untersuchung und die Berichte des britischen Vertreters in Sansibar mit voller Zuversicht abwarten. Der Standard beklagt die Haltung der Londoner Zeitungen, welche nach einem unbeglaubigten Telegramm eine befreundete Regierung beleidigten.

London, 19. Sept. Dem Sch. M. wird von hier gemeldet, daß durch eine Windhose in Nani (Zova) 12 Personen getötet und 40 verwundet wurden.

London, 19. Sept. Nach einer Lloyddepesche aus Piogo ist der Postdampfer Musashi Maru, 2639 Tonnen, bei Cobi wrack geworden und die ganze Mannschaft, mit Ausnahme eines Japaners, ertrunken.

Brady, 19. Sept. Eine große Anzahl deutscher Kolonisten traf wiederum aus Rußland hier ein, wegen verweigerten Uebertritts zur russisch-griechischen Kirche. Infolge von Mangel an Reisedokumenten wurden die Kolonisten wieder an die russische Grenze abgeschoben.

Warschau, 18. Sept. Man schreibt der Münchener „Allgem. Btg.“: Drei Freiwillige des in Siedlee stehenden Dragoner-Regiments, Söhne reicher russischer Bürger, wurden vor einigen Wochen auf der Straße nachts bei der Leiche eines Dragoner-Unteroffiziers betroffen und verhaftet. Wiewohl sie erklärten, daß der Unteroffizier, als sie hinzulamen, bereits mit einer Art erschlagen gewesen sei, lagen die Umstände für sie doch so ungünstig, daß sämtliche drei Freiwillige zum Tode verurteilt wurden; sie sollten nach Annahme des Gerichtshofes den Unteroffizier aus Rache ermordet haben, weil der Unteroffizier im Dienste außerordentlich streng gegen sie gewesen sei. Trotzdem, daß der Vater des einen Freiwilligen, der Millionär Popow zu Moskau, sich mit einem Gnaden-Gesuch an den Kaiser wandte und sich zur Stellung einer Kaution von 100,000 Rubel bereit erklärte, wurde die Erschießung der drei Freiwilligen auf Befehl des Generalgouverneurs ausgeführt, bevor die Antwort auf das Gnadengesuch eingetroffen war. Wenige Tage darauf machte die Frau eines Schmiedes von Siedlee die Anzeige, daß der Unteroffizier von ihrem Manne erschlagen worden war, weil dieser sie im Verdacht gehabt, ein Liebesverhältnis mit dem Unteroffizier zu unterhalten, und sie auch mit demselben zusammen be-

troffen habe. Die Schuldlosigkeit der Erschlagenen kam leider zu spät ans Licht.

Madrid, 17. Sept. Heute sind zwei Personen unter dem Verdachte, die Alhambra angezündet zu haben, verhaftet worden. — Die Cholera nimmt in Valencia ab, aber aus einem Dorfe der Provinz Valencia werden einige neue Fälle gemeldet.

Granada, 17. Sept. Der Schaden, den das Feuer in der Alhambra angerichtet hat, wird auf 250 000 Frs. geschätzt. Verbrannt ist u. A. das prächtige Götterbild des Barcasales und ein beträchtlicher Teil des anstoßenden Korridors. Glücklicherweise konnten die schönen Säulen der Korridore gerettet werden, und nur wenige wurden etwas beschädigt. Beim Löschen erhielten 15 Personen Verletzungen.

Sansibar, 18. Sept. Amtlicher Feststellung des deutschen Reichskommissärs zufolge, ist niemals eine den Sklavenhandel betreffende Proklamation angeschlagen und sind niemals Lizenzen an Sklavenhändler erteilt worden; ebenso wurden niemals an der deutschen Küste Sklavenauktionen oder Sklavenjagden abgehalten. Daß Sklavenhändler nach der Küste gezogen seien, um ihr Gewerbe auszuüben, ist erfunden. Das durch das Gerücht eines Arabers entstandene Gerücht wurde in böswilliger, lügenhafter Weise gegen die Deutschen ausgebeutet.

Kairo, 17. Sept. Die Zahl der in Massouah an der Cholera sterbenden Personen beträgt täglich im Durchschnitt fünfzig.

Winnenden. Eingeseendet.

Vor einigen Wochen hat Herr F. D. in diesem Blatt aus Veranlassung der heurigen reich gesegneten Fruchtternte wohlgemeinte Ratschläge resp. Wünsche bezüglich des Verkehrs auf unserer Fruchtsternne geäußert.

Mit großem Interesse und voller Zustimmung hat wohl jeder Winnender diese Worte gelesen und den Wunsch beigefügt, daß es nicht bloß bei diesen ferneren Wünschen bleiben möge.

Die Vorteile für Käufer und Verkäufer sind wirklich gut darin ausgedrückt und werden bei Vielen richtige Würdigung finden, demungeachtet aber wird man nicht fehlgehen, wenn man die Hauptveranlassung jenes Artikels in der Uebersetzung des Herrn F. D. sucht, daß die Zukunft unserer Sternne einer besonderen Pflege und Fürsorge bedarf und daß es in seitheriger Weise nicht mehr lange weitergehen darf.

Gewiß sind die Einrichtungen unserer Sternne seiner Zeit auf das Gewissenhafteste und Sorgfältigste ausgedacht worden und entsprachen den damaligen Verhältnissen vollkommen, aber wie alles unter der Sonne, so wechseln eben auch hier die Bedingungen und die besten Formen nützen sich mit der Zeit ab.

Wünsche sind gut, verbessern aber nur wenig; wenn man die Sternne konkurrenzfähig erhalten will, muß man der Sache gründlicher auf den Leib gehen und wenn man die Ursache erkannt hat, welche jeden Winnender mit Unruhe bewegt, so muß man mit Hintansetzung eigener Interessen und ohne Nebenrücksichten die bessernde Hand an die Wurzel legen; wie oft schon wurde aus der Mitte der Bürgerschaft der Anlauf genommen, um eine den jetzigen Verhältnissen des Verkehrs und der Landwirtschaft entsprechendere Umgestaltung anzubahnen und ebenso oft ist dieser Anlauf gescheitert an dem Widerstreit der Meinungen, welcher jederzeit dem Grundsatz zu Hilfe kam, nur ja nicht daran machen! Freilich stoßt man dann auch gleich auf die Befürchtung, daß die Privat-Interessen einzelner dabei gestört werden müßten und die billige Ausrede, daß gegen die veränderten Verhältnisse doch nicht anzukämpfen sei.

Diese Anschauungen und Interessierlichkeiten haben sich noch immer so mächtig erwiesen, daß jeder noch so gut gemeinte Verbesserungsvorschlag ein Schlag ins Wasser war.

Man möge doch endlich einmal den Ernst der Situation sich vor Augen stellen und nicht glauben, daß mit stillem und ruhigem Zuschauen alle Pflichten hierin erfüllt seien; man möge sich sicher stellen vor den Vorwürfen, welche mit vollem Recht gemacht werden könnten, wenn in dieser Frage auch fernerhin die Interessen der Gesamtheit nicht sichtbarer zur Erscheinung kommen wie seither und wenn es einmal wirklich zu spät wäre, um Winnenden den Verkehr zu erhalten, auf welchen jeder Einzelne mehr oder weniger angewiesen ist.

Seit ca. 15—20 Jahren bemerkt jeder auf-

merkliche Beobachter einen Stillstand in dem Gewerbsleben und nicht mit Unrecht äußert sich bald dieser oder jener Bürger in vorsichtiger oder weniger vorsichtiger Weise, daß unsere Stadtverwaltung nicht mit der nötigen Voraussicht und Umsicht uns einen Teil industrieller Arbeit zuzuführen gewußt hat; die jetzigen Männer an der Spitze der Geschäfte mögen sich hüten, daß ihnen bezüglich des Wochenmarktverkehrs nicht noch schwerere Verschämnisse zur Last gelegt werden können.

Herr F. D. betont mit Recht die geschickte geographische Lage der Stadt Winnenden, unmittelbar an der Bahn und guten Straßen gelegen und diese bevorzugte Lage giebt uns auch die Möglichkeit, unserer Fruchtsternne die frühere Blüte zurückzugewinnen, aber die heutige Zeit und die große Konkurrenz verlangen gebieterisch, sein Aeußerstes, seine besten Kräfte in den Kampf ums Dasein einzusetzen.

Mit dieser Mahnung schließt auch der heutige Einsender und hofft, daß doch noch die richtige Einsicht, der Patriotismus und die nötige Energie dieser wichtigen Frage eine erfolgreiche Wendung geben möge.

Eingeseendet.

Nachklang vom Radfahrerefest.

Wie weit es doch die Menschen bringen
Mit der Erfindung neuer Zeit
Den Dampf zum Dienste zu bezwingen
Ist wirklich eine Kleinigkeit
Wenn einer hätt' vor hundert Jahren
Gesagt, wie weit man es gebracht
Daß mit dem Dampf man könnt noch fahren
Man hätt' ihn wahrlich ausgelacht.

Daß man noch könnte wie die Wolken
Per Luftballon die Welt durchziehen
Doch denk ich an die böse Folgen
Dann will mich weiter nicht bemühen
Gefallen thut mir dies am besten
Was ich am letzten Sonntag sah
Sah Fuhrwerk dort, von Ost und Westen
Von Süd und Nord, von Fern und Nah.

Und was für Fuhrwerk wirst du fragen
Sie waren sauber, blank und nett
Und es in kurzen Worten sagen
Man heißet es Veloziped
Ganz zierlich, fein sind sie gebauet
Mit allem möglichen versehen
Und wenn man es genau beschauet
Ist alles praktisch, hübsch und schön.

Wie fuhren sie, in welcher Eile
Fast wie geflogen ging es fort
Es dauerte gar kleine Weile
Dann waren sie an ihrem Ort
Dies war ganz lustig anzusehen
Und Musik stimmte auch mit ein
In einem Fest solls heiter gehen
Muß Musik immer dabei sein.

Gar viele Herren dabei waren
Noch etwas zur Bewunderung
Ein Fräulein sahe ich auch fahren
Ganz jugendlich, sie war noch jung
So viel ich in Erfahrung brachte
Das Fräulein g'höre Herrn Vorstand
Ich aber sogleich bei mir dachte
Das macht ihr Ehr und keine Schand.

Jetzt wünsche ich nun dem Vereine
Ein recht Gedeihen für und für
Und will die Ansicht sagen meine
Vom Fest, so hatt's gefallen mir
Zwar einige sah ich auch fahren
Sie saßen ab, war nicht ihr Drang
Die Leute standen dicht in Schaaren
Bereits zwei Kilometer lang.

„All Heil“ ihr Wahlspruch er soll leben
Ein brausend „Hoch“ sei ihnen bracht
Die Stadtkapelle auch daneben
Mit ihrer Töne Wundermacht
Sie mögen wirken lang zusammen
Denn stark macht immer Einigkeit
Dann machen sie sich einen Namen
Auch ferner noch in späterer Zeit.
Oppelsbohm.

J. C.